

Schüler pflanzen 500 Erlen und Ulmen

Die Bäume sollen der Leezener Au Schatten spenden und für mehr Sauerstoff im Wasser sorgen

VON JOHANNA PANKOW

BAD SEGEBERG. Entlang der Leezener Au stehen die Achtklässler der Gemeinschaftsschule Leezen immer in Dreiergruppen zusammen. Mit Spaten heben sie Löcher aus, lassen die Erlen und Ulmen ein und verschließen sie wieder mit Erde. Das Thermometer zeigt vier Grad an, der Himmel ist grau. Für fast ganz Schleswig-Holstein hat der Deutsche Wetterdienst vor Sturm gewarnt. Trotzdem wollen die rund 60 Schülerinnen und Schüler heute 500 Bäumchen einpflanzen. Denn Herbstzeit ist Pflanzzeit.

„Zum Glück gab es keinen Frost über Nacht“, sagt Tanja Hemke von der Schrobach-Stiftung. Sie begleitet die Aktion des Naturschutz- und Gewässerentwicklungsprojekts. Geplant und finanziert wurde die Aktion von der Naturschutz-Stiftung für Auen und Seen.

Bäume sollen Schatten spenden

An dieser besonderen Stelle entlang der Au werden die Bäume zwar auch für den Klimaschutz gepflanzt, doch sie haben noch eine andere Funktion. „Das Wasser in der Au soll sich nicht so schnell erwärmen, damit es den Sauerstoff halten kann. Wenn der Sauerstoffgehalt im Wasser höher ist, fühlen sich auch die Fische und kleinen Muscheln wohler“, sagt die Biologin. Davon würden auch der Mözener See und der Neversdorfer See, die an die Au anschließen, profitieren, erzählt sie.

Erlen und Flatterulmen sind typische Gewässerrandpflanzen. „Wichtig ist, dass die Pflanzen aus Schleswig-Holstein kommen“, erklärt Hemke. Pflanzen aus dem Ausland könnten Krankheiten mitbringen, die die heimischen Pflanzen befallen würden.

Niederung soll naturnah verwaltet werden

Seit einem Jahr gehören die 180 Hektar der Leezener Aueniederung der Schrobach-Stiftung. Diese Fläche wird nicht mehr von Landwirten in



„Es ist gut etwas für die Umwelt zu tun“, sagten Andreas (14), Leandrah (13), Nils (13), Lilly (13), Paulina (14) und Nicholas (13) aus der 8c der Gemeinschaftsschule Leezen in Einigkeit bei der Pflanzaktion.

FOTOS: JOHANNA PANKOW

der Umgebung genutzt und soll nun naturnah verwaltet werden. Der Bebeneser Bürgermeister Hans-Joachim Berg (AWB) sowie der Leeze-

„Es ist schon kalt, aber wenn man einen Spaten in der Hand hat, und man sich bewegt, wird einem schnell warm.“

Paulina, Schülerin

ner Bürgermeister Ulrich Schulz (WGL) sind bei der Pflanzaktion vor Ort, auch als Mitglieder der Treuhandstiftung für „Auen und Seen“.

Die Idee, dass Schüler beim Pflanzen mithelfen, kam bei einer Besprechung in der Gemeinschaftsschule auf, erinnert sich Bürgermeister Ulrich Schulz. Alle drei Klassenlehrerinnen des achten Jahrgangs sind Biologielehrerinnen und haben das Thema Wald im vergangenen Jahr bearbeitet. So wurden die Achtklässler für die Aufgabe engagiert. Zunächst habe



In einem Abschnitt über 600 Meter pflanzten die 60 Schülerinnen und Schüler die Flatterulmen und Erlen ein.

sich die Begeisterung in Grenzen gehalten, sagt Klassenlehrerin Birte Omland. Als sie den Kindern erklärte, wie wichtig die Bepflanzung für die Umwelt ist, haben sich die meisten auf den Projekttag gefreut. „Es ist besser als Schule“, sagen die Schülerinnen und Schüler der 8c zu-

mindest einig. Nicht nur das: „Ich finde es gut, etwas für die Umwelt zu tun“, sagt Leandrah. Die meisten der 60 Schülerinnen und Schüler tragen Gummistiefel und Handschuhe. „Es ist schon kalt, aber wenn man einen Spaten in der Hand hat, und sich bewegt, wird einem

schnell warm“, sagt Paulina. 600 Meter entlang der Au wird die „nackte Ware“, wie Hemke die Bäumchen nennt, die keine Erde um ihre Wurzeln haben, immer abwechselnd eingepflanzt. „Das Einpflanzen macht Spaß und es ist toll, dass man sofort sehen kann, wie viel man schon geschafft hat“, sagt der 14-jährige Andreas.

Schneller als eigentlich geplant, haben die Achtklässler alle Erlen und Ulmen eingesetzt. Das Mittagessen hat der Gewässerpflegeverband gesponsert. Auf Wunsch der Kinder gibt es Kürbis- und Gulaschsuppe. Auch Biologielehrerin Birte Omland ist begeistert, wie schnell und gut ihre Schülerinnen und Schüler die Bäumchen einpflanzen. Sie werden noch lange etwas von der Pflanzaktion haben, nicht nur klimatisch. In ein paar Jahren, wenn die Bäume herangewachsen sind, werden die Kinder immer daran erinnert, was sie an diesem Novembertag geleistet haben.